

## Eisbärenjagden.

Der Eisbär ist ein circumpolares Thier, das heißt, er wohnt rings um den Nordpol herum, im nördlichen Europa auf den vorgelagerten Inseln, und im nördlichen Amerika, so weit das Eis des Poles reicht, ja zuweilen kommt er sogar auf Eisschollen weit nach Süden herab geschwommen. In Grönland ist er besonders häufig; er findet sich dort an der ganzen Küste, soweit sie bekannt ist, und auf dem vorgelagerten Eise. Die Hauptnahrung des Eisbären besteht aus Robben, welche er mit unermüdlicher Ausdauer verfolgt; er ist jedoch gar nicht wählerisch in seiner Kost und frisst gelegentlich auch Fische, Seevögel oder deren Eier. Während der Zeit des Robbenschlages sowohl in dem grönländischen als spitzbergischen Meere ist der Eisbär der beständige Begleiter des Robbenschlägers, um die abgehäuteten Seehunde zu verzehren, wobei er sich zuweilen zudringlicher beträgt, als den Leuten lieb ist.

Wenn er gereizt wird, ist er ein sehr grimmes Thier; aber ein großer Theil dessen, was ihm zur Last gelegt wird, ist wohl erfunden. Wenn er durch Hunger böse gemacht wird, so kann er selbstverständlich wie alle wilden und selbst gezähmten Thiere, dem Menschen gefährlich werden. Ueber die Lebensweise und Eigenthümlichkeiten des Eisbären kursiren seit alten Zeiten unter den Eskimos, bei denen er *Remok* heißt, allerlei Geschichten. So glaubt man in Grönland, daß er sich Wohnungen im Eise baue, so wie daß er mit dem Walros Kämpfe führe. Er scheint nicht während des ganzen Winters Winterschlaf zu halten, wenigstens sieht man oft welche in dieser Jahreszeit. Unähnlich seinen südlichen Brüdern, den starken amerikanischen Landbären, sucht er seinen Gegner nicht durch Umarmen, sondern durch Beißen unschädlich zu machen; er frisst von seiner Beute nicht eher, als bis sie todt ist, nachdem er vorher mit ihr wie eine Katze mit der Maus gespielt hat.

Fell und Fleisch des Eisbären werden geschätzt, die Leber aber gilt in Grönland für „giftig“ und wird nicht einmal den Hunden vorgeworfen. Das ist auch vollkommen richtig und man hat Beispiele, daß ganze Mannschaften am Genuße der Eisbärenleber erkrankten, wie jene des Holländers Barent, wovon wir noch später berichten werden. Im westlichen Grönland tödtet man jährlich bis 60 Stück und die schönen Felle werden für nur 4 Thaler von den Eingeborenen an die Händler verkauft, welche sie dann in Europa theuer verwerthen. Noch kostbarer ist natürlich ein lebendiger Eisbär, der in einem Käfig auf Deck nach Europa gebracht wird, wo ihn die zoologischen Gärten gerne mit 100 bis 150 Thalern bezahlen.